



Liebe Freunde und Freundinnen des Vereins,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Leserinnen und Leser,

die Emdener Teilhabewochen sind zu Ende. Es wurde viel über „Inklusion“ und „Teilhabe“ gesprochen und diskutiert. Und das ist gut so. Allerdings, so meine Wahrnehmung, wurde viel zu selten das stetig wachsende Gerechtigkeitsdefizit in unserer Gesellschaft aufgrund einer steigenden Armuts- und Reichtumsschere thematisiert. Der Sozialpsychologe H. Keupp macht berechtigterweise darauf aufmerksam, dass „das Exklusionsempfinden von Menschen in einem reichen Land stark geprägt (wird) durch materielle und soziale Teilhabechancen“. Schließlich ist Gesundheit, Bildung generell: Teilhabe am Leben in der Gesellschaft eng mit dem Vorhandensein materieller Ressourcen verknüpft. Völlig egal, ob man nun körperlich, kognitiv, psychisch beeinträchtigt ist oder auch nicht.

Das Sozialstaatsmodell auf der Grundlage der Hartz- Gesetze verbaut jedenfalls vielen Menschen den Zugang zu Verwirklichungschancen auf ein selbstbestimmtes Leben. Wie soll volle, wirksame Teilhabe mit einem Regelsatz von 416,- Euro für einen Single gelingen? Warum werden bspw. Mittel für „Tierfutter über Grabschmuck und die chemische Reinigung bis zum gelegentlichen Besuch eines Cafés“ aus der Berechnung eines Regelsatzes gestrichen? Es ist dem Paritätischen Wohlfahrtsverband zuzustimmen, wenn er 1.) eine grundsätzliche Neuausrichtung der Grundsicherung, 2.) die Neuberechnung und eine Erhöhung der

Regelsätze um 37 Prozent auf 571,- Euro, 3.) eine Kindergrundsicherung und 4.) den Umbau der Arbeitsförderung von dem bisherigen Sanktionssystem zu einem Hilfesystem fordert. Notwendig ist eine Gerechtigkeits- und Grundsicherungsperspektive, die auch wirklich Zugänge zu materiellen und immateriellen Verwirklichungschancen ermöglicht und vor Armut schützt.

Um nun wieder den Bogen zum Thema „Inklusion“ und „Teilhabe für Menschen mit Beeinträchtigungen“ zu schlagen: Es gilt, was der amerikanische Psychologe J. Rappaport einst sagte: „Rechte zu haben, aber über keine Mittel und Leistungen zu verfügen, ist ein grausamer Scherz.“ - Es gibt also viel zu tun.

Wir sollten immer wieder zusammenkommen und in die laufenden Diskurse über Armut, Teilhabe, Inklusion Forderungen, Empfehlungen und Reflexionsanstöße einbringen. Und wir sollten trotz der vor uns liegenden Aufgaben immer wieder zum Feiern zusammenkommen.

Eine nächste Gelegenheit bietet sich beim Sommerfest 2018 des Vereins „Das Boot“. Am Samstag, 23. Juni ist es nämlich wieder soweit. **Seien Sie herzlich zu diesem Fest (ab 11:00 Uhr, Gelände des „KummRin!“, Hermann-Allmers- Str. 3b) eingeladen.**

Sommerliche Grüße,
Rainer Hempel

In Kürze

I. Emdener Teilhabewochen waren ein voller Erfolg

Die I. Emdener Teilhabewochen sind am 15. Mai mit einem Stammtisch zu Ende gegangen. Viele Einrichtungen und Verbände haben sich mit ganz unterschiedlichen Angeboten beteiligt und mit dazu beigetragen, dass diese I. Teilhabewochen ein voller Erfolg waren. Eine Neuauflage soll vielleicht in zwei Jahren folgen.

Neue Räume in Norden

Der Verein „Das Boot“ nutzt seit Anfang 2018 neue Räume als Anlaufstelle in Norden, Am Zingel 1. (Fon: 04931 – 918 172 5). Dafür wurde das „Büro Pewsum“ im Hermine-Edenhuizen-Haus abgegeben.

Filmabend in Leer gut besucht

Am 24. April fand in Leer und in bewährter Kooperation mit der dortigen Volkshochschule ein weiterer, gut besuchter Filmabend statt. Titel des Films: „Wir sind hier!“. Es ging zum wiederholten Male um das Thema „Kinder psychisch kranker/suchtkranker Eltern“. An diesem wichtigen Thema wird das „Boot“ weiter dranbleiben.

Loht sich: Emden vom Wasser aus kennenlernen

Die Saison unseres „Bootsverleihs“ am Wasserturm, mit E-Bike-Verleih, hat Anfang April begonnen. An dieser Stelle mal Werbung in eigener Sache: „Natur, Entspannung, Fitness... und ein Hauch von Romantik“ - es lohnt sich, mit dem Tretboot oder dem Kanu Emden mal vom Wasser aus kennenzulernen. Alle Infos unter: www.bootsverleih-emden.de.



Wie im letzten Newsletter angekündigt, hier das Foto des aktuellen Vorstands (seit Oktober 2017 im Amt): Prof. Dr. Wolfgang Trabert, Martin Vollbrandt, Rainer Hempel, Prof. Dr. Carla Wesselmann, Hon.-Prof. Frank Gerlach (v.l.n.r.).

Anfang Mai wurde die Beratungsstelle „Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung für elk un een“ eröffnet

Am 2. Mai 2018 war es soweit: das neue Beratungsbüro der Unabhängigen Teilhabeberatung für elk un een wurde der Öffentlichkeit vorgestellt. Viele waren gekommen und drängelten sich in den neuen Räumen der EUTB in Emden. Noch wichtiger als die Präsentation der Räume war die Vorstellung der drei Berater*innen, die künftig in den Landkreisen Aurich und Leer und in der Stadt Emden Menschen mit Beeinträchtigungen unabhängig von Leistungsträgern und Leistungserbringern beraten sollen.

Dass diese Eröffnung was Besonderes war, zeigte sich auch daran, dass sie nicht nur gut besucht war, sondern auch daran, dass sowohl der Oberbürgermeister der Stadt Emden, Bernd Bornemann, als auch die Bundespolitiker Gitta Connemann und Johann Saathoff anwesend waren und Grußworte hielten. Die beiden Vorstandsmitglieder des Trägervereins Unabhängige Teilhabeberatung für elk un een, Christian Züchner und Jörn Malanowski, führten souverän durch das Programm dieser Eröffnungsveranstaltung. [Der Verein „Das Boot“ ist übrigens auch Mitglied dieses Trägervereins. Wie andere Leis-



Räume für Beratung: Das Büro des neuen Vereins „Unabhängige Teilhabeberatung für elk un een e.V.“ in der Osterbutvenne 4 in Emden.

tungserbringer auch. Weitere Mitglieder sind die drei Kommunen Emden, LK Aurich und LK Leer (Kostenträger) und einige Privatpersonen.] Man darf gespannt sein, wie sich die Unabhängige Teilhabeberatung entwickelt und etabliert. Und man darf gespannt sein, ob die Zusagen der Politiker*innen auch nach fünf Jahren gelten, ein solches Angebot weiter zu finanzieren.

Denn ohne öffentliche Mittel ist ein solches Beratungsangebot nicht zu halten. Den drei Berater*innen können wir als „Boot“ nur viel Erfolg, Mut, Durchhaltevermögen und auch viel Freude in und mit ihrer neuen Arbeit wünschen. Im Internet findet man die EUTB unter: www.teilhabeberatung-ostfriesland.de.

(RH)

Sonnige Paritätische Meile im Rahmen der Emdener Teilhabewochen

Im Rahmen der Emdener Teilhabewochen fand am 5. Mai die diesjährige Paritätische Meile statt. Eröffnet wurde sie vom Kreisgeschäftsführer des Paritätischen Emden/Leer, Stefan Kamer, und der Landesbeauftragten für teilhabeeingeschränkte Menschen Petra Wontorra.

Viele Mitgliedsorganisationen des Paritätischen Kreisverbandes Emden sowie die Stadt Emden (FD Eingliederungshilfe), die Unabhängige Teilhabeberatung für elk un een u.a. präsentierten sich und ihre Angebote bei allerbestem Wetter im Emdener Stadtgarten.

Auch wir waren selbstverständlich wieder mit einem Info-Stand dabei. Mitarbeiter*innen des Vereins hatten Besucher*innen ein besonderes Präsent parat: Seedbombs („Blumensamenkugeln zum Werfen, Gießen und Sprießen“), verbunden mit der Botschaft „Die Natur ist bunt und vielfältig – genau wie alle Menschen“. Ein buntes Rahmenprogramm mit Musik, Kleinkunst, Spiel und Spaß rundeten eine gut besuchte und erfolgreiche Veranstaltung im Stadtgarten ab.

(RH)



Vortrag von Christian Papadopoulos machte deutlich: In der Diskussion um Inklusion und Teilhabe geht es vor allem um die richtige Haltung

Der Soziologe Christian Papadopoulos (Bonn) war am 08. Mai auf Einladung des Vereins „Das Boot“ zu Gast in Emden. Im sehr schönen Gemeindeforum der Martin-Luther-Gemeinde referierte er über das Thema „Mittendrin ist nicht genug – Partizipation (Teilhabe), Inklusion (Einbeziehung) und Empowerment (Befähigung zur Teilhabe)“. Papadopoulos leitete seinen sehr inspirierenden Vortrag, der viel mehr Zuhörer*innen verdient gehabt hätte, mit dem wunderbaren

Zitat von Rio Reiser ein: „Ich bin anders, weil ich wie alle bin und weil alle anders sind“. Rio Reiser trifft damit den Kern des Inklusionsgedanken.

Und Papadopoulos machte in seinem Vortrag deutlich, dass es in der Diskussion um Inklusion und Teilhabe viel um Haltung geht, darum, ein Bewusstsein dafür zu schaffen, dass alle Menschen gleich wichtig und wertvoll sind - egal, ob sie beeinträchtigt oder nicht beeinträchtigt sind, leistungsfähig oder weniger leistungsfähig sind, eine andere Hautfarbe oder eine andere sexuelle Orientierung haben wie die Mehrheit einer Gesellschaft.

Um Vorurteile und (einstellungsbedingte) Barrieren zu beseitigen, braucht es, so Papadopoulos, Begegnungen. In Begegnungen lernt man den „je anderen“ kennen und baut Vertrauen auf. Zusätzlich muss es für beeinträchtigte Menschen ausreichend Ressourcen geben, um wirklich am Leben in der Gesellschaft teilhaben zu können und auch Nachteilsausgleiche. Papadopoulos ging in seinem Vortrag auch auf den Begriff „Empowerment“ ein und machte deutlich, dass es dabei vorrangig um die Be-



Folgte der Einladung des Vereins „Das Boot“: Soziologe Christian Papadopoulos (l.), hier zusammen mit „Boot“-Geschäftsführer Rainer Hempel.

fähigung zur Partizipation geht, also darum, eigene Interessen erkennen und vertreten zu können, sich aktiv und selbstbewusst in gesellschaftliche Prozesse einzubringen und Teilhabeangebote anzunehmen, aber auch ablehnen zu können. Nur dann kann man von Autonomie und Selbstbestimmung reden. Letzteres schließt im Übrigen nicht aus, auch hilfebedürftig zu sein und Hilfe, bspw. von Professionellen in Anspruch nehmen zu müssen. In einer kurzen Einführung plädierte der Geschäftsführer des „Bootes“, Rainer Hempel, u.a. dafür, in der Diskussion um Inklusion und Teilhabe auch die Ausgrenzungsmechanismen der bestehenden kapitalistischen Wirtschaftsordnung in den Blick zu nehmen. Er bezog sich dabei auf Thesen des evangelischen Sozialethikers Uwe Becker (Die Inklusionslüge, 2015), der in seinem Buch die Notwendigkeit dieser Diskussion folgendermaßen zugespitzt hat: „Wenn Artikel 1 der BRK betont, dass ‚Wechselwirkungen mit verschiedenen Barrieren‘ Menschen mit Behinderungen ‚an der vollen, wirklichen und gleichberechtigten Teilhabe an der Gesellschaft hindern können‘, dann muss inklusionspolitisch auch dis-

kutiert werden, welche Barrieren von jener ökonomischen Logik aufgebaut und zementiert werden. Denn sie redet nicht mehr vom Menschen, sondern von Humanressourcen oder Humankapital, sie transformiert Sozialstaatlichkeit in Investitionskalkulationen und sie bindet den Maßstab zur Bewertung des Einzelnen an das Maß seiner ökonomischen Zweckerfüllung, deren Zauberwort Erwerbsarbeit lautet.“ (Becker, 2015). Nicht Nützlichkeit der eigenen Existenz oder deren Arbeitsfähigkeit oder Verwertbarkeit sollte das Kriterium der Zugehörigkeit zu einer Gesellschaft sein, sondern die voraussetzungslose Würde einer Person. - Eine spannende, in Teilen auch kontrovers geführte Diskussion machte deutlich, dass „wir“ viel mehr und häufiger miteinander reden müssen, auch streiten müssen, um Meinungen auszutauschen und zu neuen Einsichten und Erkenntnissen zu kommen. Aber auch zu neuem Mut, sich auf unterschiedlichster Ebene und in unseren jeweiligen Wirkungskreisen, ob als Betroffener, als Sozialprofi oder auch als interessierte/r Bürgerin/Bürger, aktiver in die notwendigen Veränderungsprozesse einzubringen. (RH)

Die Tagesstätte ist umgezogen und präsentiert ihre neuen Räume und Angebote mit einem Tag der offenen Tür am 21. Juni

Die Tagesstätte für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen hat ein neues Domizil. Die alten Räume in der Dithmarscher Straße 3 wurden geräumt und ab März 2018 die neuen Räume in der Dortmunder Straße 24, im Stadtteil Port Arthur / Transvaal, bezogen.

Nicht nur für die Teilnehmer*innen, sondern auch für die Mitarbeiter*innen haben sich die Bedingungen erheblich verbessert. Am 21. Juni findet von 11 - 16 Uhr ein „Tag der offenen Tür“ statt bei dem die Räume und Angebote der Tagesstätte offiziell vorgestellt werden. Schon jetzt freut sich Sabine Semken, Leiterin der Tagesstätte, darüber, dass die neuen Räume so gut angenommen werden und sich bei allen Beteiligten Freude und Zufriedenheit über die neu geschaffene Situation eingestellt haben. (RH)



Erhebliche Verbesserung: Der neue Standort der Tagesstätte in der Dortmunder Straße 24 in Emden.

Kunstaussstellung in der ET-Praxis



Zum vierten Mal wird die Ergotherapie-Praxis des Vereins „Das Boot“ zur kleinen Kunst-Galerie. Am kommenden Freitag, 8. Juni, stellt dort von 15 bis 17 Uhr Patrick Brunke Seidenmalwerke zum Thema „Hylianum“ aus. Die Praxis befindet sich in der Neptunstraße 20. Jeder Interessierte ist herzlich willkommen.

Andenken in Ehren halten



Vor dem 8. Mai, dem Tag der Befreiung von Faschismus und Krieg, haben sich wieder einige Bewohner*innen aus dem Wohnheim aufgemacht, die im Stadtteil Port Arthur/Transvaal verlegten Stolpersteine zu reinigen.

Viele Aktivitäten im „KummRin!“



Die Kontakt- und Beratungsstelle „KummRin!“ wird ihrem eigenen Anspruch als Treffpunkt für Menschen mit und ohne Psychiatrieerfahrung gerecht und verzeichnet konstant hohe Besucherzahlen. Neben den regulären Öffnungszeiten der Teestube bietet das „KummRin!“ eine Menge zusätzlicher Aktivitäten, die ebenfalls sehr gut angenommen werden, sei es die Karnevalsfeier am Rosenmontag, das Ostermontagsfrühstück mit mehr als 30 Teilnehmern, eine gemeinsame Fahrt zum Meerwasseraquarium in Wilhelmshaven oder das Aufstellen des Maibaums mit gleichzeitiger Eröffnung der Grillsaison zu dem sich mehr als 40 Besucher trafen. Wer die tolle Atmosphäre im „KummRin!“ selbst erleben möchte, findet die Öffnungszeiten natürlich auf unserer Webseite www.das-boot-emden.de.

ZITAT DER AUSGABE

„Ich habe viele Väter,
ich habe viele Mütter.
Und ich habe viele Schwestern,
und ich habe viele Brüder.
Meine Väter sind schwarz,
und meine Mütter sind gelb.
Meine Brüder sind rot,
und meine Schwestern sind hell.
Ich bin über zehntausend Jahre alt,
und mein Name ist Mensch.“

(Ton Steine Scherben)

TAG DER OFFENEN TÜR

in der Tagesstätte für Menschen mit psychischen Behinderungen in DAS BOOT e.V. -
Verein zur Förderung seelischer Gesundheit. | Dortmunder Str. 24, 26723 Emden

DO 21.06.2018

11.00 - 16.00 Uhr

Es wird keinen offiziellen Empfang mit Grußworten geben -
wir wünschen uns ein zwangloses Beisammensein. Kommen Sie
zu der Zeit, die Ihnen gefällt.

Lernen Sie
uns kennen!

Wir freuen uns auf Sie!

Sommerfest 2018

Sa., 23.06.2018
11:00 - 17:00 Uhr

auf dem Gelände des "KummRin!", Hermann-Allmers-Straße 3b

Unser Motto: "Wie ein Fisch im Wasser"

Freuen Sie sich auf...

buntes Kinder-
unterhaltungsprogramm

diverse Leckereien
(vegetarisch &
nicht-vegetarisch)

Auftritt von:
"Jazz Bouquet"

Kaffee, Tee
& Kuchen,
kalte Getränke

Glücksrad mit
vielen tollen
Preisen

Live-Musik von:
Thomas Kümper

*Schauen Sie vorbei,
wir freuen uns auf Ihren Besuch!*



Das Boot Emden e.V.

Geschäftsstelle Dollartstraße 11 ≡ 26723 Emden ≡ Tel. 04921-964033

E-Mail: info@das-boot-emden.de ≡ www.das-boot-emden.de